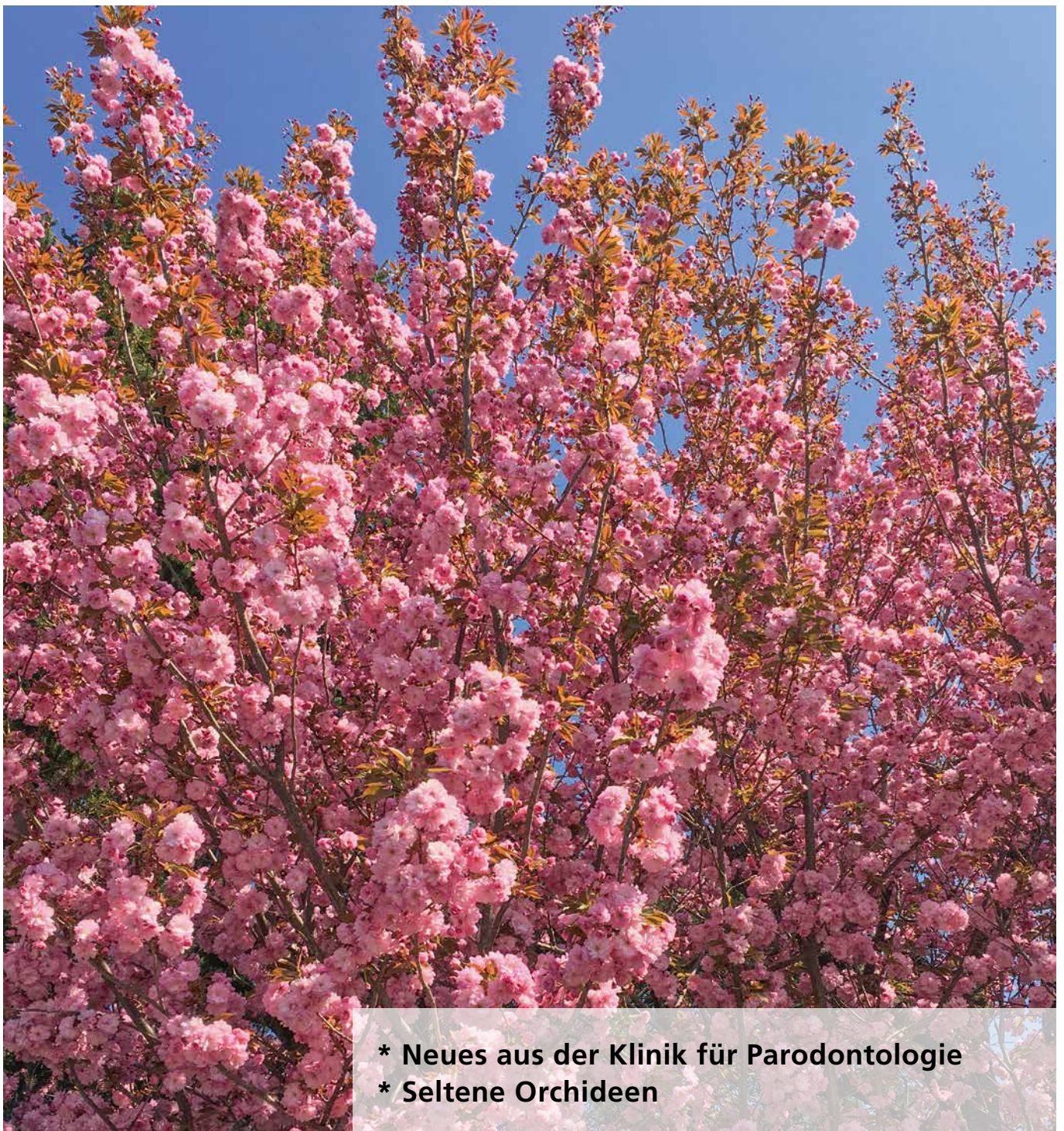


zmk news

April 2020
Nr. 180



- * Neues aus der Klinik für Parodontologie
- * Seltene Orchideen

Die zmk bern während Covid-19

Aufgrund der aktuellen Situation haben wir unsere Öffnungszeiten angepasst:

**Montag bis Freitag,
8.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr**

Zurzeit bieten wir nur zwingend notwendige Behandlungen an. Es sind dies:

- Schmerzbehandlungen
- Zahnunfälle
- Beendigung von angefangenen Behandlungen in dringenden Fällen

Bitte beachten Sie, dass wir folgende Patientengruppen nicht behandeln können, da wir nicht über die notwendige Schutzausrüstung verfügen:

- Menschen mit Fieber und Husten
- Menschen, die nachweislich mit Covid-19 infiziert sind

Diese Patienten melden sich bitte telefonisch in der Notfallklinik des Inseospitals:

www.notfallzentrum.insel.ch

VORANKÜNDIGUNG

Paul Herren Award 2020

Preisträger:

Prof. Dr. Lars Bondemark

Universität Malmö, Schweden

**Donnerstag, 3. Dezember 2020, 17.30 Uhr
Hotel Bellevue Palace, Bern**

Vortrag Professor Bondemark:

«Long-term changes in incisor irregularity in orthodontic patients with and without retention as well as in untreated subjects»

Anschliessend Apéro.

Merken Sie sich den Termin schon heute vor!

Inhalt

Aktuell	2
Interna	3
Neues aus der Klinik für Parodontologie	4–8
Personelles	9
Gratulationen	10–11
Duden-Newsletter / Kolumne	12



Erfreuen wir uns an den Farben der Natur!

Foto: Vanda Kummer

Impressum

Redaktion:

- Benedicta Gruber (bg), benedicta.gruber@zmk.unibe.ch
- Vanda Kummer (ku), vanda.kummer@zmk.unibe.ch
- Sandra Sahli (sw), sandra.sahli@zmk.unibe.ch

Adressänderungen

sind zu richten an sandra.sahli@zmk.unibe.ch

Layout: Ines Badertscher, ines.badertscher@zmk.unibe.ch

Druck: Länggass Druck AG Bern

Auflage: 1250 Exemplare

erscheint 6x jährlich

Redaktionsschluss

Beiträge für die zmk news sind bis 29. Mai 2020

im Direktionssekretariat abzugeben. Die nächste Ausgabe

erscheint im Juni 2020.

www.zmk.unibe.ch

Seltene Orchidee auf dem Areal der zmk bern

Rettung der Bienen-Ragwurz

Im Frühling 2020 soll die Terrasse im Innenhof der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern vergrössert werden. Auf der Wiese im Innenhof wachsen auch zahlreiche Exemplare der Bienen-Ragwurz. Diese Orchideenart gilt in der ganzen Schweiz als gefährdet, da ihr Lebensraum, die Magerwiese, weitgehend verschwunden ist.

Zum Schutz des Bestandes wurden daher 30 Orchideen im Bereich der geplanten Terrassenverbreiterung ausgegraben und an neuen geeigneten Standorten in der Stadt Bern wieder eingepflanzt. Dieses Vorgehen wurde vom kantonalen Amt für Naturförderung bewilligt.

Neue Schutzmassnahmen

Im Innenhof verbleiben noch mehrere Bienen-Ragwurz. Damit diese erfolgreich absamen und sich vermehren können, wird der Zeitpunkt der Mäharbeiten angepasst. Die Wiesen werden in den Bereichen, in denen es möglich ist, erst im August gemäht. Davon profitieren auch viele andere Blütenpflanzen und die Insekten.

Bitte tragen Sie Sorge zur Bienen-Ragwurz und der Wiese, auf der sie wächst. So helfen Sie mit, diese seltene und spezielle Pflanze auf dem Areal der Zahnmedizinischen Kliniken zu erhalten. Wir danken für Ihr Verständnis.

Christine Föhr, Stadtgrün Bern



Die Bienen-Ragwurz (Foto: pixabay.com).

Ein kleiner Einblick in unsere einheimischen Orchideen

Um die 70 Arten sind in der Schweiz zu finden – weltweit sind es um die 25'000 Arten. Unsere einheimischen Orchideen wurzeln im Gegensatz zu den tropischen Arten alle in der Erde und haben spezielle Ansprüche an ihren Standort. So reagieren sie sehr empfindlich auf Veränderungen und manche kommen nach einem niederschlagsarmen Winter oder Frühling kaum zum Blühen.

Damit eine Orchidee keimen kann, ist sie auf einen Wurzelpilz angewiesen, der den Keimling mit Nährstoffen versorgt. Durch die Bildung von Blattgrün kann sich die Jungpflanze fortan durch Photosynthese weiter entwickeln und sich selbständig ernähren. Ausgewachsene Orchideen leben aber oft weiter in Symbiose mit einem Pilzpartner. Dieser versorgt die Pflanze mit Wasser, Nährsalzen und eventuell auch organischen Verbindungen und erhält im Gegenzug von der Orchidee Kohlehydrate und andere organische Verbindungen, welche er selbst nicht bilden kann. Nur einige wenige Orchideen, welche kein Blattgrün bilden, bleiben ihr Leben lang vom Pilz abhängig.

Alle einheimischen Orchideenarten sind gesamtschweizerisch geschützt gemäss Natur- und Heimatschutzverordnung Art. 20 und Anhang 2: Es ist verboten, wildlebende Orchideen zu pflücken, auszugraben, auszureissen oder zu vernichten.

Die neue Parodontologie im Synopsiskurs und in der Zeit des COVID-19 Heimstudiums

Für das Herbstsemester 2019 wurden im Fach Parodontologie grundlegende Anpassungen im klinischen Unterricht durchgeführt. Grundsätzlich sollten die Patientenzuteilung optimiert und pro Studienjahr die Minimalkriterien neu festgelegt werden.

Weiter sollte die Beurteilung der Studierenden im Fach Parodontologie weniger quantitativ und mehr qualitativ erfolgen, damit die Professionalität und die Anliegen der Patienten mehr ins Zentrum gerückt werden können. Beispielsweise sollten so künftig die Fähigkeit der Diagnostik mehr ins Gewicht fallen, währenddem das Erreichen einer festgelegten Anzahl Arbeiten weniger Bedeutung erhalten wird.

Dank diesen Änderungen sollen die Studierenden in der Parodontologie künftig besser verstehen, besser wahrnehmen, besser reflektieren und besser planen können, bezüglich Diagnostik, Behandlung und Langzeitbetreuung der Patienten.

Mit diesen Änderungen wurde das gesamte Curriculum Parodontologie den neuen Zeitressourcen im Synopsiskurs angepasst.

Patientenbehandlungen

Seit Beginn des Herbstsemesters 2019 behandeln im Fach Parodontologie die Studierenden im 4. Studienjahr in den bestehenden Zweiertteams. Studierende im 5. Studienjahr dürfen im Fach Parodontologie selbständig arbeiten, sobald die assistierte parodontale Befundaufnahme bei ihren Patienten abgeschlossen ist. Studierende in beiden klinischen Studienjahren sollen weiter versuchen, die Parodontalbehandlungen im jeweiligen Halbttag durchzuführen, der durch ihre eigenen Tutoren betreut wird. Aus diesem Grund wurde auf Beginn des Herbstsemesters 2019 die Tutorenzuteilung der Klinik für Parodontologie neu organisiert. Das Ziel dieser neuen Organisation ist es, die zugeteilten Studierenden und deren Patienten besser zu kennen und so auch besser betreuen zu können.

Neue qualitative Beurteilung

Im Folgenden wird speziell auf die neue qualitative Beurteilung der Studierenden im Fach Parodontologie eingegangen. Dies betrifft seit Beginn des Herbstsemesters 2019 hauptsächlich sechs Bereiche, die sich aufteilen in: Befundaufnahme, Reevaluation, Recall, Patientenmanagement, Kommunikation und Instrumentarium (s. Abb. 1).

<p>1. Befundaufnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptanliegen • Medizinische Anamnese • Berücksichtigen der Risikofaktoren • Parodontale Grunduntersuchung (PGU) • Parodontale Befundaufnahme inkl. Rx • Klassifizierung und Diagnose • Einzelzahnprognose • Erkennen von Herausforderungen 	<p>2. Reevaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Änderung der medizinischen Anamnese • Parodontale Befundaufnahme • Vergleich zum Anfangsbefund • Beschreibung der Veränderungen • Erklärung ggf. fehlender Verbesserungen • Risikobeurteilung • ggf. Indikationsstellung Parodontalchirurgie • Organisation der Langzeitbetreuung 	<p>3. Recall</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Änderung der medizinischen Anamnese • Parodontale Befundaufnahme • Vergleich zur Re-evaluation oder zum letzten Recall • Beschreibung der Veränderungen • Erklärung ggf. fehlender Verbesserungen oder ggf. eingetretener Verschlechterungen • Ggf. Indikationsstellung Parodontalchirurgie • Festlegung des Recall-Intervalls
<p>4. Patientenmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitaufwand Diagnostik • Organisation der Termine • Management der Risikofaktoren • Umgang mit Behandlungsplanung • Umgang mit Kostenvoranschlag • Umgang mit Bezahlung 	<p>5. Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsführung zum Vertrauensaufbau • Patientenaufklärung • Umgang mit Ambivalenz • Förderung von Change Talk 	<p>6. Instrumentarium</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem Instrumentarium • Beurteilung des geschliffenen Instrumentariums

Abb. 1: Neue qualitative Beurteilung der Studierenden im Synopsiskurs Parodontologie seit Herbstsemester 2019 (blau = neu).

Diese neuen qualitativen Kriterien sollen im Folgenden erklärt werden:

1. Befundaufnahme

Studierende im 4. und 5. Studienjahr führen seit Herbstsemester 2019 die parodontale Befundaufnahme in den bestehenden Zweiertteams durch. Nach Abschluss der Untersuchung werden die Befunde untereinander besprochen. Im Gespräch mit den Kursbetreuern werden neu parodontale Herausforderungen genannt, die im jeweiligen Fall angetroffen werden könnten, wie beispielsweise:

- Hinweis auf vertikale Knocheneinbrüche oder befallene Furkationen, welche die bei der Heilung erwarteten Sondierungstiefenreduktion beeinträchtigen könnten.
- Hinweis auf vorhandene Risikofaktoren, die eine allenfalls indizierte Parodontalchirurgie verhindern würden.

Nach der Reflexion der Befunde werden beide Studierende eines Zweiertteams mit der gleichen Note beurteilt, damit der Lernprozess der assistierenden Studierenden zusätzlich aktiviert wird. Mit diesem neuen Vorgehen wird im Vergleich zu früher insgesamt detaillierter beurteilt, ob die Studierenden die jeweiligen Aspekte bei der parodontalen Diagnostik vollständig und selbständig erkannt haben oder ob sie zur Vervollständigung der einzelnen Bereiche noch Hilfe benötigen.

Die Reflexion der Studierenden, beispielsweise das Erkennen von Herausforderungen, werden auf den Testatblättern notiert und von den Kursbetreuern beurteilt und testiert. Die Reflexion der Studierenden wird entsprechend der vorhandenen Beurteilungskriterien mit Noten (A bis D) bewertet (s. Abb. 2).

Neben diesen neuen Beurteilungen werden die üblichen klinischen Schritte, wie beispielsweise das Sondieren, das Scaling & Wurzelglätten und die Schmelzpolitur wie bis anhin beurteilt.

Anfangsbefund: Erkennen von Herausforderungen

Datum	Erkannte Herausforderungen	Note	Visum
5.10.	36 Furk. Gr. 2 Vertikaler Defekt (nicht erkannt)	C	CR

Noten	A	B	C	D
	Sämtliche parodontale Herausforderungen erkannt	Wenige unbedeutendere Herausforderungen nicht erkannt	Parodontal bedeutende Herausforderungen nicht erkannt	Herausforderungen nicht erkannt mit negativen Folgen für Patient

Abb. 2: Kursbetreuer ergänzen unvollständige Ausführungen im Testatblatt für die Besprechung wie auch zur transparenten Begründung der Benotung.

2. Reevaluation

Die Reevaluation wird wie bisher durchgeführt. Neu werden in Gesprächen mit den Studierenden mehr als zuvor vertieft, welche Gründe für eine beispielsweise fehlende Verbesserung der Sondierungstiefen vorliegen oder wie die Indikation einer gegebenenfalls indizierten regenerativen Parodontalchirurgie gestellt werden kann.

Die neuen Testatblätter enthalten den entsprechenden Abschnitt, der von den Studierenden wieder im Zweiertteam ausgefüllt wird (s. Abb. 3).

Reevaluation: Einschätzung der (ggf. fehlenden) Verbesserung

Datum	Einschätzung	Note	Visum
26.12.	Keine ST-Reduktion bei Zahn 36 bukk. (Grad 2 Furkation)	A	CR

Noten	A	B	C	D
	Vollständig richtige Einschätzung aller parodontalen Aspekte	Wenige Aspekte zur Einschätzung nicht erkannt	Falsche Einschätzung ohne wesentliche Folgen für Patient	Falsche Einschätzung mit wesentlichen Folgen für Patient

Abb. 3: Richtige Einschätzung einer fehlenden Verbesserung bei der Reevaluation nach Hygienephase.

Nach der Reflexion der Befunde werden beide Studierende eines Zweiertteams wiederum mit der gleichen Note beurteilt.

3. Recall Parodontologie

Die Recalls der Parodontologie werden wie bisher durchgeführt. Neu werden in Gesprächen mit den Studierenden die Gesamtsituation der Patienten besprochen und dabei neben der Bestimmung des Recall-Intervalls auch die parodontale Stabilität in den Fokus gestellt (s. Abb. 4).

Zusätzlich zur unmittelbaren Beurteilung der Studierenden durch die Kursbetreuer im klinischen Synopsiskurs wird im Gespräch mit den zugewiesenen Tutoren der Parodontologie das Management der Patienten insgesamt beurteilt.

Recall: Einschätzung der (ggf. fehlenden) Stabilität

Datum	Einschätzung	Note	Visum
2.4.	BOP zu hoch (55%), MH noch ungenügend (PI 60%), Rauchen	A	CR

Noten	A	B	C	D
	Vollständig richtige Einschätzung aller parodontalen Aspekte	Wenige Aspekte zur Einschätzung nicht erkannt	Falsche Einschätzung ohne wesentliche Folgen für Patient	Falsche Einschätzung mit wesentlichen Folgen für Patient

Abb. 4: Richtige Einschätzung einer fehlenden parodontalen Stabilität im Recall.

4. Patientenmanagement

Das Patientenmanagement wird anhand der Führung der Patientenunterlagen, der phasengerechten Behandlungsplanung, dem optimalen Ausnützen der Kurszeit und dem Transfer der theoretischen Kenntnisse in die Klinik beurteilt und schriftlich festgehalten (s. Abb. 5).

Patientenmanagement

Datum	Bemerkungen	Note	Visum

Noten	A	B	C	D
	<p>Vollständige, fehlerfreie, durchdachte und saubere Behandlungsunterlagen</p> <p>Phasengerechte, patientengerechte, vollständige und durchdachte Behandlungsplanung</p> <p>Kurszeiten optimal ausgenutzt, zielgerechter Zeitplan vorhanden, korrektes administratives Vorgehen, gewissenhaft und interessiert</p> <p>Theoretisches Fachwissen während der gesamten Behandlungsphase sachgerecht und fächerübergreifend umgesetzt</p>	<p>Unterlagen vollständig mit minimalen Fehlern beim Ausfüllen der Formulare</p> <p>Phasengerechte Planung, Patientenwünsche nicht vollständig berücksichtigt</p> <p>Kurszeiten meistens optimal ausgenutzt, Zeitplan vorhanden, korrektes administratives Vorgehen, interessiert</p> <p>Theoretisches Fachwissen während der gesamten Behandlungsphase sachgerecht umgesetzt</p>	<p>Unterlagen teilweise unvollständig ausgefüllt oder fehlend</p> <p>Teilweise unvollständige, unkoordinierte Planung</p> <p>Unpünktlichkeit, Kurszeiten nicht optimal genutzt, mangelhafter, unlogischer Zeitplan, unvollständiges administratives Vorgehen</p> <p>Theoretisches Fachwissen nicht für die gesamte Behandlung vorhanden, keine negativen Auswirkungen für Patient</p>	<p>Unterlagen unvollständig ausgefüllt oder fehlend</p> <p>Fehlende oder strukturierte Planung, administrativ desinteressiert</p> <p>Kurszeiten nicht ausgenutzt, Zeitplan fehlt</p> <p>Theoretisches Fachwissen nicht für die ganze Behandlung vorhanden, potenziell negative Folgen für Patient</p>

- Kostenvoranschlag korrekt erstellt
- Behandlung regelmässig bezahlt

Abb. 5: Im Gespräch mit den Tutoren werden die jeweiligen Phasen der Patientenbetreuung beurteilt und mit den Noten A bis D bewertet.

5. Kommunikation

Die Studierenden beurteilen die im Curriculum Kommunikation erlernten Kommunikationsfähigkeiten mit einem strukturierten Fragebogen gegenseitig. Ebenso können Patienten ihren Studierenden mit einem Fragebogen Rückmeldungen geben. Demgegenüber werden wie bisher die Mundhygiene-Instruktion durch die Kursbetreuer der Parodontologie angeleitet und geprüft.

6. Instrumentarium

Die Qualität des Instrumentariums wird neu bei jeder Behandlung auf dem Testatblatt «Parodontalbehandlung» testiert. Somit müssen diese Beurteilungen nicht mehr in das Masterjournal übertragen werden.

ECTS-Punkte im Fach Parodontologie

Damit die Studierenden im 4. und 5. Studienjahr die ECTS-Punkte der Klinik für Parodontologie erhalten, müssen pro akademisches Jahr sowohl die quantitativen als auch die qualitativen Anforderungen erfüllt (genügend) sein. Die qualitativen Leistungen werden pro Studienjahr im neu überarbeiteten Masterjournal festgehalten und als Durchschnittsnote berechnet, wobei die Noten als A=5, B=4, C=3 und D=2 definiert sind. Eine Durchschnittsnote von B (d.h. 4 oder höher) wird als genügend eingestuft.

Im Synopsiskurs Parodontologie wird seit der Umstellung Ende Januar 2018 insgesamt – im Vergleich zu früher – weniger behandelt, aber mehr Verständnis aufgebaut, mehr wahrgenommen und mehr reflektiert.

COVID-19 Heimstudium

Aufgrund der kurzfristig angeordneten Unterbrechung des Präsenzunterrichts an der Universität Bern Mitte März 2020 wurde für das Fach Parodontologie der gesamte theoretische Unterricht in digitaler Form aufgearbeitet und den Studierenden aller drei Studienjahre unverzüglich zur Verfügung gestellt (s. Abb. 6).

In ILIAS wurden im Fach Parodontologie zur besseren Orientierung für die Studierenden aller drei Studienjahre sämtliche Detailpläne dozierter Inhalte aufgeschaltet. Die Parodontologie umfasst in allen drei Studienjahren ein Pensum von insgesamt 44 Frontalvorlesungen. Aktuelle PDFs der Vorlesungen sowie vorhandene Screencasts früherer Vorlesungen im Fach Parodontologie wurden in ILIAS hochgeladen. Ebenso wurden ausgewählte PDF-Lehrbücher in ILIAS hochgeladen und allen Studierenden online zur Verfügung gestellt.

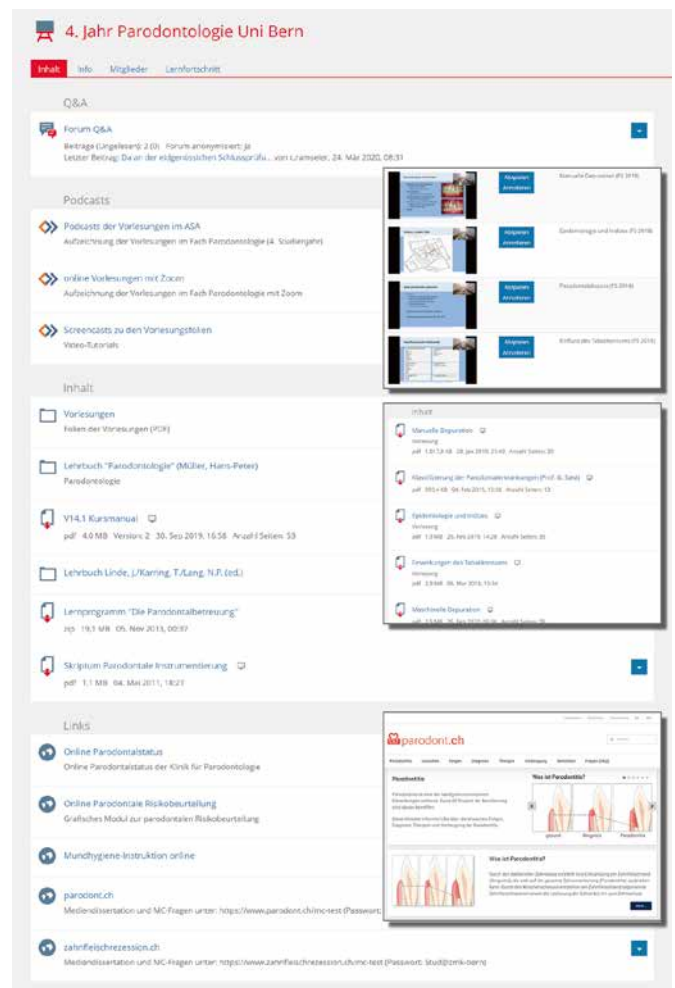


Abb. 6: Überarbeitete Ansicht der Inhalte auf ILIAS für das COVID-19 Heimstudium im Fach Parodontologie seit Mitte März 2020.



Abb. 7: Orientierung des 3. Studienjahres am 23. März 2020 über den Verlauf der Ausbildung im Fach Parodontologie im Heimstudium des laufenden Frühjahrssemesters.

Wie von der Universität Bern empfohlen, wurden weiter mit der Software Camtasia (www.techsmith.de/camtasia.html) sogenannte Screencasts produziert und Weblinks zu bestehenden Online-Lernprogrammen (z.B. www.parodont.ch oder www.zahnfleischrezession.ch) eingefügt. Schlussendlich wurden auch Foren (Q&A) eingerichtet, wo Studierende den Dozierenden im Fach Parodontologie jederzeit offene Fragen stellen können. Der Vorteil dieser Foren ist, dass die Antworten der Dozierenden von allen Studierenden einer Klasse gelesen werden können. Der theoretische Unterricht im Fach Parodontologie konnte somit nach einer obligatorischen Orientierung der Studierenden via Zoom-Meeting (<https://zoom.us>) ins Heimstudium verlagert werden (s. Abb. 7).

Die zwei Dimensionen der Lehre: «Breite» und «Tiefe»

Die Studierenden wurden eingehend über das Vorgehen im Fach Parodontologie im Heimstudium orientiert: die Vorlesungslisten (Detailpläne) der Parodontologie und die entsprechenden Vorlesungsfolien auf ILIAS stellen die gesamte «Breite» der zu erlernenden Inhalte dar. Die «Tiefe» der Inhalte wird mit zusätzlichen Inhalten auf ILIAS, wie den PDF-Lehrbüchern, den Podcasts aus dem ASA und den neuen Screencasts erreicht.

Neu: digitale Aufträge

Da zurzeit keine klinische Arbeiten am Patienten durchgeführt werden können, wurden den Studierenden im 4. Studienjahr im Fach Parodontologie digitale Aufträge gegeben, die sie in einer festgelegten Zeit selbstständig erarbeiten mussten. Das Ziel dabei war es, das Vorgehen der klinischen Entscheidungsfindung zu festigen und die Fähigkeiten der parodontalen Diagnostik, der Falleinschätzung und der Fallplanung weiter zu stärken. In einem Zoom-Meeting mit der gesamten Klasse des 4. Studienjahres konnten die Aspekte der zugeschickten Aufträge besprochen werden.

Masterprüfungen Parodontologie

Die Recallprüfungen im Fach Parodontologie wurden mit dem 5. Studienjahr Ende März mit der Applikation Zoom online durchgeführt. Die Klasse mit 30 Studierenden hatte sehr gut

abgeschnitten und auch aus technischer Sicht hatten die mit Zoom durchgeführten mündlichen Prüfungen gut funktioniert.

Für die Online-Recallprüfung wurden 15 anonymisierte Recall-Fälle aus dem Synopsiskurs digital erfasst und in Microsoft PowerPoint zusammengestellt (s. Abb. 8).

Den Studierenden wurden individuelle Zeitfenster gegeben, wo sie sich für ihre mündliche Prüfung mit einem zugeschickten Link online einloggen mussten. Für alle Studierenden reichte ein Zeitfenster von 20 Minuten aus. So gab es genügend Zeit für die Technik und die 10-minütige Prüfung.

Zu Beginn jeder Prüfung wurde das erste PowerPoint-Bild mit den Fallnummern gezeigt. Daraus konnten die Studierenden einen noch freien Fall auswählen (s. Abb. 9). Nach dem Klicken auf das entsprechende Feld, wurde der Fall in einem eigenen PowerPoint-Dia gezeigt (s. Abb. 10).

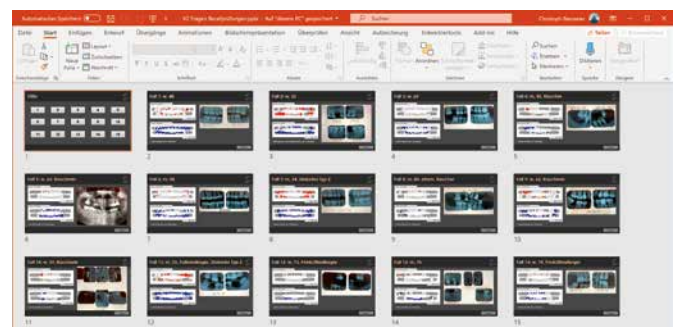


Abb. 8: Die Online-Recallprüfung in Parodontologie wurde in Microsoft PowerPoint vorbereitet.

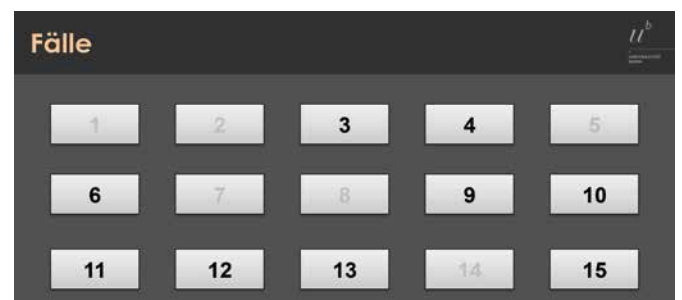


Abb. 9: Auf einem PowerPoint-Dia können Kandidat/-innen selbst einen noch freien Fall (schwarze Zahlen) für Ihre Prüfung auswählen.

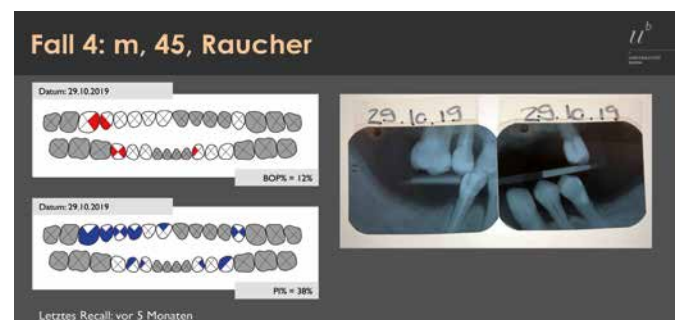


Abb. 10: Die Befunde eines Parodontologie-Recallpatienten können in der Zoom-Besprechung vom Computer des Examinators auf den Bildschirm der Kandidat/-innen übertragen werden.

In der 10-minütigen Prüfung mussten die Studierenden nennen: die gesamte Beschreibung der auf dem PowerPoint-Dia sichtbaren Befunde, die Diagnose, die Behandlungsschritte, die Einschätzung der parodontalen Stabilität und die Begründung des Recall-Intervalls.

Da sich diese Art der Prüfung sehr gut bewährt hatte, könnten (falls in der Zeit des COVID-19 Heimstudiums notwendig) die weiteren Prüfungen im Fach Parodontologie ebenso in dieser Art und Weise durchgeführt werden. Dies wären die Prüfung im Parodontologie Propädeutikkurs im 3. Studienjahr, die Reevaluationsprüfung sowie die mündliche Masterprüfung im 5. Studienjahr und die mündliche Prüfung Parodontologie im 4. Studienjahr.

Zoom-Meetings für Prüfungen und Vorlesungen

Abschliessend noch einige Gedanken zu dieser neueren Software Zoom, die in der Zeit des Heimstudiums das bekannte Skype zu ersetzen scheint: mit Zoom können grössere Gruppen eingeladen und der eigene Bildschirm den Studierenden auf deren Computer zur Ansicht gegeben werden.

Ebenso ist es möglich, die Meetings digital aufzuzeichnen und als Videodatei abzuspeichern. All diese Fähigkeiten sind für die Durchführung einer mündlichen Prüfung ausschlaggebend. Last but not least eignet sich Zoom auch optimal für die Durchführung einer Online-Vorlesung (s. Abb. 11).

Die Video-Datei einer solchen Aufzeichnung kann danach auch auf ILIAS hochgeladen werden.

Christoph A. Ramseier, Klinik für Parodontologie



Abb. 11: Zoom-Vorlesung vom 7. April 2020 für das 4. Studienjahr mit Prof. Dr. A. Sculean über «Chemische Beeinflussung des Biofilms» .

Eintritte

Klinik für Parodontologie

per 01.03.2020



Emini Nurten

Dentalassistentin

Hobbys: Workouts,
 Draussen sein

**Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv-
 und Kinderzahnmedizin**

per 01.04.2020



Diaz Betancourt

Gilda Marcela

Wissenschaftliche
 Mitarbeiterin

Hobbys: Wandern,
 Tauchen

**Klinik für Oralchirurgie und
 Stomatologie**

per 01.04.2020



Dr. med. dent.

Klingler Samuel

Assistenz Zahnarzt

Hobbys: Eishockey,
 Reisen, Musik

**Klinik für Rekonstruktive
 Zahnmedizin und Gerodontologie**

per 15.04.2020



Simsek Beyda

Dentalassistentin

Hobbys: Reisen,
 Kochen

Dienstjubiläen

März 2020

20 Jahre

Marti Monika

Dentalassistentin

Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin
 und Gerodontologie

April 2020

40 Jahre

Rohner Yvonne

Fachfrau für MTRA

Klinik für Oralchirurgie und
 Stomatologie

Austritte

per 11.02.2020

Douskova Jana

DH-Praktikantin

Klinik für Parodontologie

per 29.02.2020

Hniche Ebtisam

Dentalassistentin

Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin
 und Gerodontologie

per 31.03.2020

med. dent. Gerber Fabienne

Assistenz Zahnärztin

Klinik für Oralchirurgie und
 Stomatologie

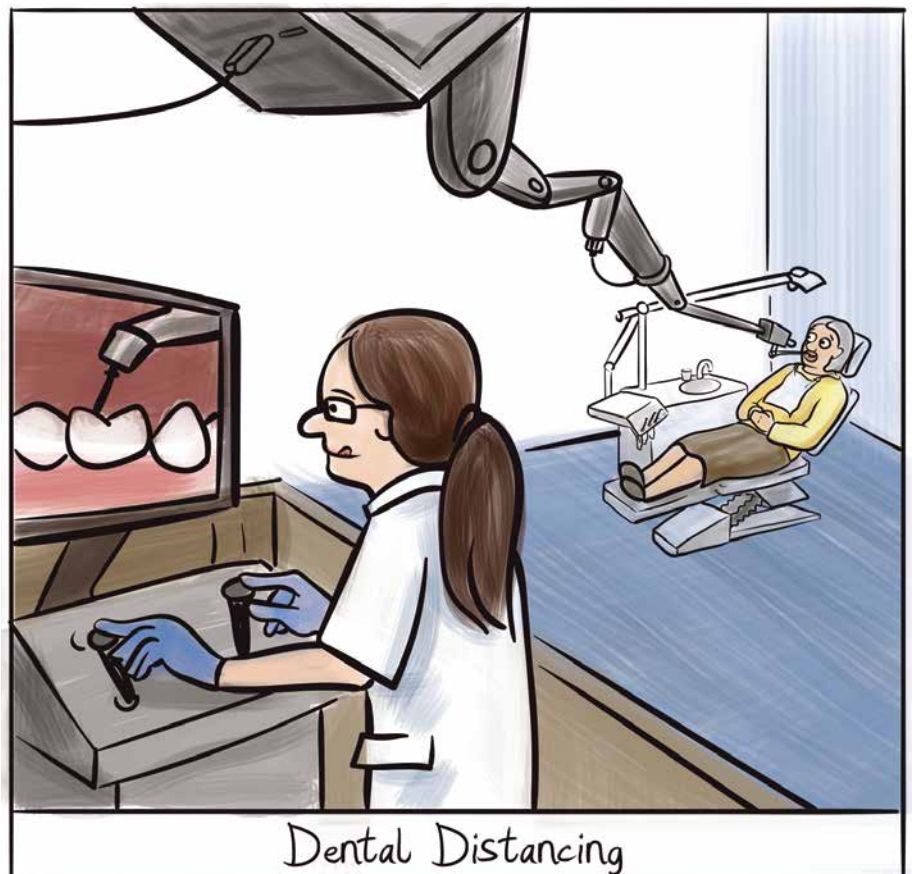


Illustration: Bernadette Rawwiler, zmk bern

Ehre wem Ehre gebührt!

Prof. Sculean ausgezeichnet mit dem «IADR Distinguished Scientist Award Research in Periodontal Diseases Award»

Aufgrund der aktuellen Corona-Virus-Situation musste auch der für 18. bis 21. März 2020 geplante Jahreskongress der IADR (International Association for Dental Research) in Washington abgesagt werden.

Der Award, in Form einer Tafel, konnte deshalb leider nicht im üblich feierlichen Rahmen übergeben werden – er kam für einmal auf dem Postweg zum Preisträger! Wie Sie sehen, konnte der Award Prof. Sculean dennoch von Prof. em. Daniel Buser von «Hand-zu-Hand» würdig und mit Stolz übergeben werden.

Prof. Sculean ist ein weltberühmter Forscher und Kliniker auf dem Gebiet der Parodontologie und hat in den namhaftesten Fachzeitschriften der Zahnmedizin bis heute mehr als 370 peer-

reviewed Arbeiten in der Parodontologie und deren angrenzenden Gebiete veröffentlicht. Zudem war er von 2012 bis 2016 Präsident der SSP (Schweizerische Gesellschaft für Parodontologie) und von 2018 bis 2019 der EFP (European Federation of Periodontology).

Demütig, sehr geehrt und zutiefst berührt und erfreut hat sich Prof. Sculean gefühlt, als er von der IADR-Zentrale über die Verleihung des Awards informiert wurde. Bescheiden wie er ist, meinte er dazu:

«In meinen Augen ist diese Auszeichnung jedoch eine Anerkennung für die Arbeit unseres Teams in Bern und auch für unsere langjährige Zusammenarbeit mit hervorragenden Kollegen und Freunden aus verschiedenen Institutionen in

Ungarn, Dänemark, Schweden, Deutschland, Rumänien, im Vereinigten Königreich England, in den USA, Canada, China, Italien und Japan. Weil Forschung ohne einen globalen und integrativen Geist eines grossen Teams hochqualifizierter und motivierter Menschen heute unmöglich ist. Zudem hatte ich das Glück und Privileg, auf meinem Gebiet von wahren Giganten wie Thorkild Karring und Jörgen Theilade in Dänemark und Michel Brex in Belgien betreut und gefördert zu werden und jahrzentelang mit aussergewöhnlichen Kollegen und Freunden wie Andreas Stavropoulos, Nikos Donos, Istvan Gera, Peter Windisch, Giovanni E. Salvi, Vincenzo Iorio-Siciliano, Frank Schwarz, Nicole Arweiler, Sigrun Eick, Dieter Bosshardt, Richard Miron und Yoshinori Shirakata zusammenarbeiten zu dürfen.»

Nicht nur die IADR, die **zmk bern**, sondern auch wir von der Klinik für Parodontologie sind sehr stolz auf unseren Chef und auf sein grosses Engagement für die Wissenschaft und Zahnmedizin, insbesondere auf dem Gebiet der Parodontologie und zahnärztlichen Implantologie.

Wir gratulieren Prof. Sculean ganz herzlich zu dieser überaus ehrenvollen und grossartigen Auszeichnung, die in der Tat einer Nobelpreiszeichnung in der Zahnmedizin gleichkommt. Denn der IADR Award ist die höchste Auszeichnung, die es in der Zahnmedizin weltweit zu gewinnen gibt.

Mach weiter so, Toni, wir freuen uns mit Dir. Und wir wünschen Dir weiterhin nur das Beste und viel Erfolg und Freude bei allem, was Du tust.

Prof. Giovanni E. Salvi und Mitarbeitende



Prof. Anton Sculean (rechts) freute sich über diese grosse Auszeichnung.

Internationale Auszeichnung

Prof. Dr. Th. von Arx: Verleihung des Journal of Endodontics (JOE) Honorable Mentions Awards 2020 for Clinical Research



Die Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie freut sich über zwei Auszeichnungen, welche Prof. Thomas von Arx verliehen wurden. Die JOE-Publikationspreise werden an Autoren von veröffentlichten Arbeiten verliehen, die innovatives Denken und bedeutende Fortschritte auf dem Gebiet der Endodontie darstellen.

Die folgenden zwei Publikationen wurden im Bereich Clinical Research ausgezeichnet:

T. von Arx, S.S. Jensen, S.F.M. Janner, S. Hänni and M.M. Bornstein

A 10-year Follow-up Study of 119 Teeth Treated with Apical Surgery and Root-end Filling with Mineral Trioxide Aggregate. J Endod 2019;45:394-401.

T. von Arx, S.F.M. Janner, S. Hänni and M.M. Bornstein
Radiographic Assessment of Bone Healing Using Cone-beam Computed Tomographic Scans 1 and 5 Years after Apical Surgery. J Endod 2019;45:1307-1313.



Diese internationale Auszeichnung freut uns sehr. Sie würdigt und unterstreicht die herausragenden Leistungen von Prof. Dr. Thomas von Arx auf dem Gebiet der Endochirurgie. Wir gratulieren Prof. Dr. Thomas von Arx ganz herzlich zu diesem grossartigen Erfolg.

Prof. Dr. Vivianne Chappuis
Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

Kleine Denkaufgabe

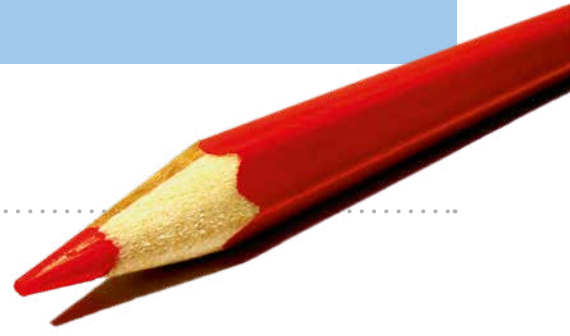
Du willst nach Genf fahren und kommst an eine Wegkreuzung.
Du weisst leider nicht, welcher Weg nach Genf führt.
An der Kreuzung stehen zwei Männer.
Der eine sagt grundsätzlich die Wahrheit und der andere lügt, sobald er den Mund aufmacht.
Das ist dir bekannt, aber du weisst nicht, welcher der beiden der Lügner ist und welcher die Wahrheit sagt.

Du darfst jetzt einem der beiden eine einzige Frage stellen.
Mit der Antwort auf diese Frage solltest du in der Lage sein, dich für den richtigen Weg zu entscheiden.
Wie lautet die Frage?



Die Frage muss lauten: Welchen Weg würde der jeweils andere nehmen? Der Weg, der genannt wird, ist somit der falsche Weg.

Duden-Newsletter



Die Katze

Die Bezeichnung *Katze* ist ein altes Wanderwort, das seit dem ausgehenden Altertum in fast allen europäischen Sprachen auftaucht: von der keltischen Wortgruppe um das altirische *cat*, dem spätlateinischen *catta*, *cattus*, dem mittelgriechischen *kátta* bis hin zur baltoslawischen Gruppe um das russische *kot* – überall ist die Katze präsent. Aus welcher Sprache der Ausdruck ursprünglich stammte, ist letztlich nicht geklärt; am wahrscheinlichsten ist, dass es sich um ein nordgermanisches Wort handelt, das eine Wildkatze

bezeichnete, einiges spricht aber auch für eine ägyptische Herkunft.

Präsent ist die Katze auch in vielen Redewendungen. Wer die Katze im Sack gekauft hat, ist sicherlich betrogen worden. Die Wendung rührt daher, dass in vergangenen Jahrhunderten einem unaufmerksamen Käufer häufig statt eines schmackhaften Ferkels oder Hasen eine wertlose Katze in den Sack gepackt wurde. Bekannt ist auch, dass die Katze das Mäusen nicht lässt, dass also alte und eher negativ bewertete Gewohn-

heiten nicht abgelegt werden. Was für die Katze ist, ist vergeblich und nutzlos, die Wendung bezieht sich bildlich auf die wertlosen Essensreste, die man Katzen zum Fressen vorwarf. Und der aus der Studentensprache des 18. Jahrhunderts stammende Ausdruck Katzenjammer, die mit der Ernüchterung einhergehende Niedergeschlagenheit nach Rauschzuständen, spielt auf die an Wehklagen erinnernden Laute einer Katze, insbesondere in der Paarungszeit, an.

Duden-Newsletter, 2. September 2019

Kolumne

Anmerkungen zur Zweisprachigkeit

Manche Leute haben die Angewohnheit, im alltäglichen Sprachgebrauch gewisse Gesprächsinhalte besonders hervorzuheben. Für die Abschnitte, die in geschriebenen Texten mit Leuchtfarbe markiert würden, verwenden sie im Gespräch unvermittelt die Hochsprache.

Treffen zwei Personen mit Hang zu besagter Konversationstechnik aufeinander, lassen sich Dialoge wie dieser aufschneiden: «I has gäng gseit, Bier auf Wein, das lasse sein. Aber är wott nid lose. Und derby weismes doch, Aukohou isch die Droge Nummer eins.» – «He jo, muesch däm nume id Ouge luege, de weisch Bscheid. Nid wäge nüt heisst: Das Auge ist der Spiegel der Seele.» – «Du seisches, genau, du seisches. U scho si Vatter isch so eine gsy, aber äbe, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.» – «Das isch eso. Frölain, mir no e Schale Haag. Es isch wägem Bluetdruck. I sägerner eifach, vorbeugen

isch besser als heilen.» – «Mir hingäge, chöiter es Kafi fertig bringe. Einmal ist keinmal.»

Freilich ist Gewandtheit in der situationsgerechten Verwendung des Hochdeutschen nicht ausschliesslich in Wirtshausgesprächen auszumachen. Auch Vorgesetzte in Armee und Zivilschutz («Manne, i säges nid zwöi mau, es giut für aui: Schutzmaske auf Mann!») oder Rechtskundige («Das isch eidütig Nichtbeherrschung des Fahrzeuges») neigen zum Einsatz dieses Stilmittels.

Auf dem Gebiet der Politik ist der Sachverhalt etwas komplizierter. Zwar finden sich auch dort bei manchen Reden eloquente Übergänge von Mundart zu Hochdeutsch, aber die hochdeutschen Einschübe haben meist nur geringen Verstärkungswert. Oft sind nämlich die Grenzen zwischen der einen und der anderen Sprache bei Politikern derart

Freude herrscht!



fließend, dass eine Zuordnung fast unmöglich wird. Ein klares Fallbeispiel für dieses Phänomen verdanken wir Adolf Ogis legendärem Ausruf freudiger Erregtheit. Das bundesrätliche Wortpaar ist, obwohl grammatikalisch hochdeutsch, längst fester Bestandteil schweizerischer Umgangssprache geworden.

Quelle: Pedro Lenz: Tarzan in der Schweiz. Gesammelte Kolumnen zur gesprochenen Sprache. Bern: Verlag X-Time, 2003. ISBN 3-903990-12-6. Fr. 20.–.